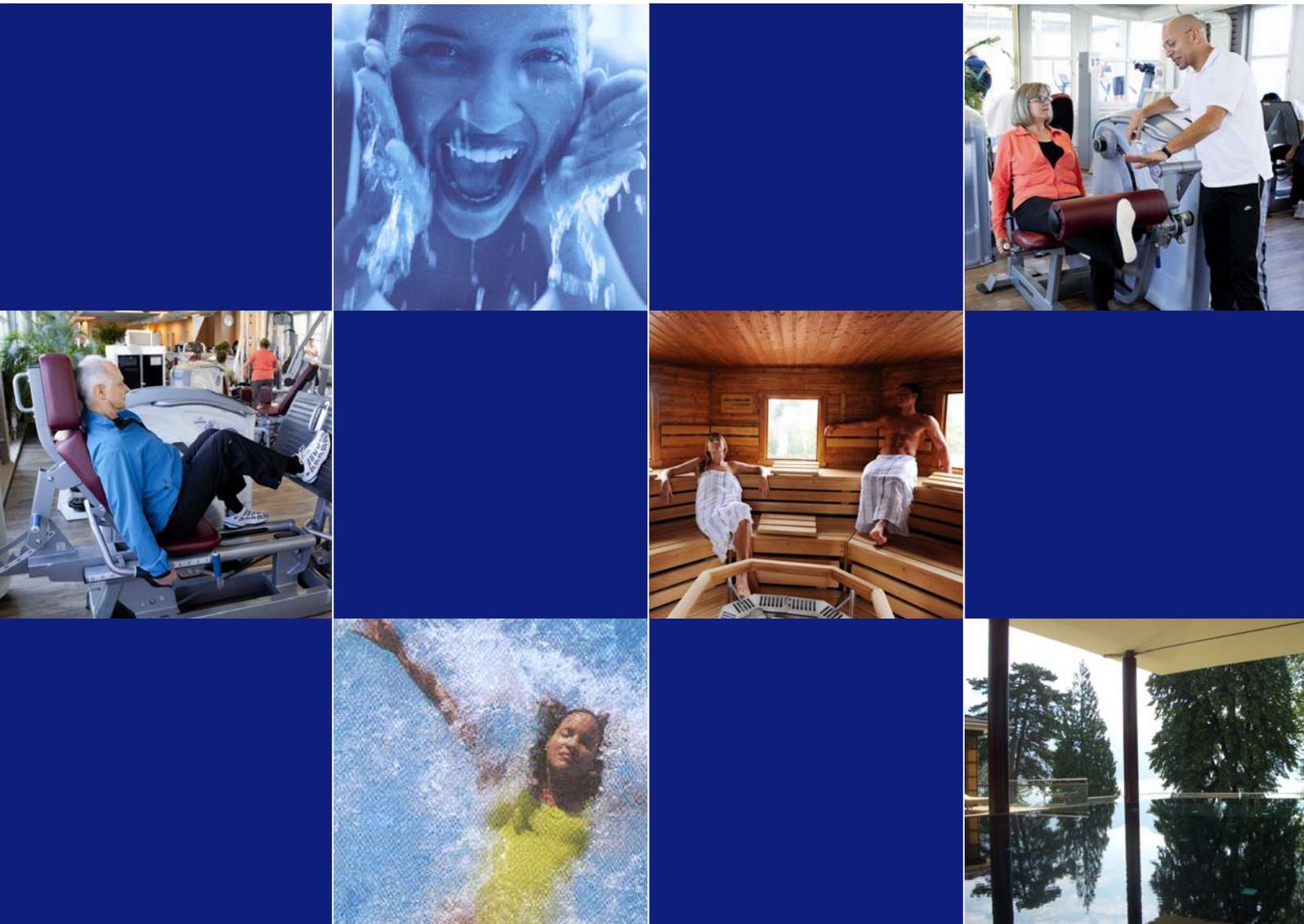


Leitfaden Energieeffizienz in Fit- und Wellnessanlagen

Ist Ihr Fit- und Wellnessbetrieb gut in Form?



Energie-Agentur
DER WIRTSCHAFT ENAW

FITNESS PARK
MIGROS

hotelleriesuisse
Swiss Hotel Association

SFCGV
Schweizerischer Fitness- und Gesundheitscenter Verband
Fédération Suisse des Centres Fitness et de Santé
Federazione Svizzera dei Centri Fitness e di Salute

energieschweiz

Dieser Leitfaden wurde mit Unterstützung von folgenden Personen erarbeitet:

Andreas Rotzler, Basler & Hofmann ▪ Beat Kämpfer, Park Hotel Weggis ▪ Carolin Wüest, Klafs ▪ Christian Werner, Basler & Hofmann ▪ Christiane Lellig, Basler & Hofmann ▪ Daniel Egli, Amt für Umweltschutz und Energie Kanton Basellandschaft ▪ Daniel Heller, Hotel Eiger Grindelwald ▪ David Ulmer, Basler & Hofmann ▪ Dominik Graf, Aqua Solar AG ▪ Ernst Abt, GEC Graf Energie Consulting ▪ Herbert Wicki, Hotel Solbad Sigriswil ▪ Joachim Cieslok, Inco Ing. Büro Aachen ▪ Kurt Peterhans, Similor AG ▪ Nicolas Valenti, Fimex Distribution ▪ Peter Schurtenberger, Ergoline AG ▪ Ralf Johner, Johnson Health Tech ▪ Ruedi Güntensperger, Genossenschaft Migros Zürich ▪ Stefan Gasser, S.A.F.E. ▪ Stefan Grob, Bieri Alpha Covers ▪ Thomas Lang, Basler & Hofmann (Projektleitung, Konzept, Inhalte) ▪ Thomas Welte, Park Hotel Weggis ▪ Urs Hardegger, Küng Sauna ▪ Urs Kaltenrieder, Ingenieurbüro IKP ▪ den Teilnehmern des Energie-Workshops Migros-Freizeitanlagen vom 20. November 2009 in Basel ▪

Editorial

Energieeffizienz zahlt sich aus

Der wirtschaftliche Druck auf Fit- und Wellnessbetriebe hat unter anderem auch wegen massiv gestiegener Kosten für fossile Energien und Strom stark zugenommen. Vom kleinen Fitness-Center bis zum Fünfsternehotel – alle sind gefordert, bei Betrieb und Unterhalt die Kosten zu senken. Dabei machen die Ausgaben für Energie schon heute rund 10% bis 25% der Betriebskosten aus.

Vor diesem Hintergrund unterstützen Sie Hotelleriesuisse, der Schweizerischer Fitness- und Gesundheitscenter Verband (SFGV) und die Migros-Fitnessparks bei der Steigerung der Energieeffizienz und der Reduktion des CO₂-Ausstosses Ihres Betriebes. Wir zeigen Ihnen mit diesem Leitfaden, wie sie mit minimalem Aufwand die wirtschaftlichsten Energie- und CO₂-Sparpotentiale ausschöpfen können. Zusammen mit Spezialisten haben wir für Sie zwei Werkzeuge entwickelt:

- einen Energiecheck für Fit- und Wellnessanlagen sowie
- Infoblätter zu den 8 wichtigsten Energiesparthemen

Es lohnt sich für Sie und Ihr Unternehmen, die Energieeffizienz in Ihrem Betrieb zu verbessern. Die Massnahmen zahlen sich nach kurzer Zeit aus und steigern damit ganz direkt Ihren Gewinn.

Das Projekt wurde vom Bundesamt für Energie im Rahmen von EnergieSchweiz finanziert. Unterstützt wurde das Projekt inhaltlich durch die Energie-Agentur der Wirtschaft. Begleitet wurden die Arbeiten von einer Fachgruppe der beteiligten Branchenverbände. An dieser Stelle danken wir allen Beteiligten für das gelungene Resultat.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Anwendung der Werkzeuge und der Umsetzung Ihrer individuellen Optimierungsmassnahmen.

Hotelleriesuisse

Beat Hagmann

Schweizerischer Fitness- und
Gesundheitscenter Verband

Claude Ammann

Migros-Genossenschafts-Bund

Koordination Freizeitanlagen

Andrea Ming

Bundesamt für Energie/ EnergieSchweiz
Martin Stettler

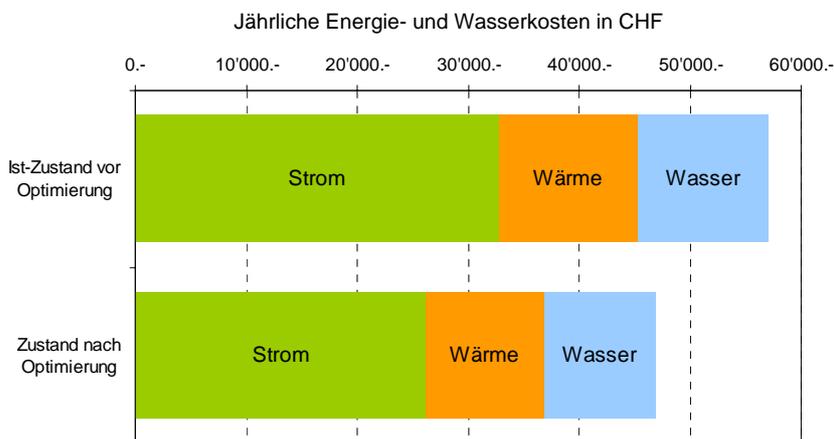
Energie-Agentur der Wirtschaft
Thomas Graf

Bern, 19. August 2010



Energieoptimierung: Lohnt sich das für meinen Betrieb?

In vielen Fit- und Wellnessanlagen schlummern ungenutzte Sparpotentiale. Oft lassen sich schon mit einigen wenigen Massnahmen Energie- und Kosteneinsparungen von 15% und mehr erzielen. Doch wie erkennen und nutzen Sie diese Potenziale wirksam? Wie verbessern Sie konkret Ihre Energieeffizienz – und damit ganz direkt auch Ihren Ertrag?



Dank Energieoptimierung konnten in den sechs Pilot Fitnesscentern, welche im Rahmen des Pilotprojektes «Die fittesten Fitnesscenter» mitgearbeitet haben, die jährlichen Energiekosten im Schnitt von 57'000 auf 47'000 Franken reduziert werden. Dies entspricht einer Einsparung von mehr als 15%.

Quelle: Amt für Umweltschutz und Energie Basel-Landschaft

Dieses Dokument gibt Ihnen Antworten und zeigt Ihnen, wie Sie die Potentiale in Ihrem Betrieb systematisch nutzen können.

Der Umschlag

Argumente und Informationen für die Geschäftsleitung

Der Energie-Check

Hilfsmittel für den technischen Leiter und den jährlichen Energiecheck im Betrieb

Die 8 Infoblätter

Hintergrundinformationen zu den Optimierungs-Massnahmen und Investitionen

- Infoblatt Heizung
- Infoblatt Warmwasser
- Infoblatt Beleuchtung
- Infoblatt Lüftung
- Infoblatt Wellnessbad
- Infoblatt Sauna
- Infoblatt Solarien
- Infoblatt Fitnessgeräte

So packen Sie die Effizienz-Potentiale in Ihrem Betrieb an:

Studieren Sie die Informationen in diesem Umschlag. Sie finden hier die wichtigsten Fakten für die Geschäftsleitung und die

Entscheiden Sie noch heute, die Effizienz-Potentiale in Ihrem Unternehmen anzugehen. Bestimmen Sie einen internen Energie-Verantwortlichen. Dies gilt besonders auch für kleinere Anlagen ohne eigenen technischen Leiter.

Geben Sie dem Energie-Verantwortlichen ein Zeitbudget und sehen Sie – neben dem Betrag für den regelmäßigen Anlageservice – ein Jahres-Budget für die Energieoptimierung vor. Mit diesem Budget sollte der Energie-Verantwortliche kleinere Anschaffungen für die Optimierung der Anlage – wie beispielsweise die Beschaffung von Steckernetzleisten – tätigen können.

Institutionalisieren Sie einen jährlichen «Energiecheck». Legen Sie ein fixes Datum fest, an dem der Energiecheck jeweils durchgeführt wird. Lassen Sie sich jährlich über getroffene Massnahmen und Einsparresultate informieren.

Motivieren Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Machen Sie deutlich, dass die Energieeffizienz ein wichtiges Anliegen der Geschäftsleitung ist und zum Erfolg des Unternehmens beiträgt. Erklären Sie, wie jede und jeder Einzelne dieses Anliegen unterstützen kann. Weisen Sie darauf hin, dass kleine, alltägliche Massnahmen wie Lichter löschen, Wasserarmaturen ganz abschalten oder die Fenster im Winter schliessen einen spürbaren Einfluss auf den Energieverbrauch haben.

Fragen Sie die Fachleute und Firmen, die bei Ihnen Anlagenteile betreuen oder warten. Ziehen Sie gezielt externe Spezialisten bei, um wertvolles Fachwissen zu nutzen: Denn einige Optimierungsmassnahmen bergen gewisse Risiken in sich, falls sie nicht fachmännisch durchgeführt werden. Besprechen Sie mit Ihrem Energie-Verantwortlichen, für welche Massnahmen ein externer Fachmann hinzugezogen werden soll. Protokollieren Sie diese Entscheide im Energiecheck.

The image shows the cover and a portion of a checklist for an energy audit. The cover is titled 'Jährlicher Energie-Check für Betriebe mit Fit- und Wellnessanlagen' and includes logos for Energie-Agentur, FITNESS PARK, hotelreisen.ch, SFCV, and energieschweiz. The checklist section is titled 'Checkliste für den Energie-Verantwortlichen' and includes fields for 'Standort der Anlage', 'Verantwortlich', and 'Datum'. The checklist items are as follows:

- 8.3 Raumtemperatur überprüfen:**
 - Installiert Raumtemperatur 2-3 bestehende Durchführlinien einrichten
 - Istwert Heizung selbst anpassen
 - Heizungsgrenze beschränken
- 8.4 Licht kontrolliert einschalten:**
 - Instruktion an Mitarbeiter/In
 - Aufgabe in "Platzbedarf" eingetrag.
- 8.5 Beleuchtung überprüfen:**
 - Beschaltungsregeln beachten für Erdbeben
- 8.6 Betriebliche Lüftung:**
 - Inhaber selbst prüfen
 - Lüftungsfachperson beauftragen
- 8.7 Eigene Massnahmen, Bemerkungen**

Abb. 1: «Energie-Check»

«Warum externe Fachleute beiziehen – ich habe doch intern kompetente technische Fachleute?» Betriebliche Massnahmen, die im Fit- und Wellnessanlagen laufend vorzunehmen sind, kann das für Ihre Anlage zuständige technische Team in aller Regel problemlos umsetzen. Die technischen Mitarbeiter, die täglich die Anlagen betreuen, wissen meistens auch ganz genau, wo Energie und Geld verloren geht. Um die vorhandenen Potenziale aber auszuschöpfen, ist – speziell bei Anlagen mit Wasserflächen – Spezialwissen gefragt. Denn meistens sind dazu Massnahmen nötig, die an ein und derselben Anlage nur einmal oder nur alle paar Jahre durchzuführen sind. Sich dieses Wissen mit vernünftigen Aufwand anzueignen, ist nur für jemanden sinnvoll, der sich mit diesen speziellen Problemstellungen beinahe täglich befasst.

Studieren Sie die Infoblätter. Diese beschreiben interessante Massnahmen, zeigen die Potentiale auf und weisen auf mögliche Risiken hin. Sie enthalten nebst nützlichen Empfehlungen zum korrekten Vorgehen auch verschiedene weiterführende Informationen zum jeweiligen Thema.

Auf den Infoblättern finden Sie Tabellen, welche Ihnen für verschiedene Anlagegrössen Hinweise zu den Energieeinsparungen, den Investitionskosten und der Rückzahldauer geben. Die Rückzahldauer beschreibt, nach wie vielen Jahren die eingesparten Energiekosten die getätigte Investition übersteigen oder wie schnell sich eine Investition auszahlt. Diese Abschätzungen sollen Ihnen ein erstes Gefühl geben ob es sich lohnt, die Massnahme auch in Ihrem Betrieb genauer zu prüfen.

Die in den Infoblättern berechneten Einsparungen zeigen nur eine Tendenz auf. Je nach Situation können Sie in Ihrem Betrieb mehr oder weniger Einsparungen erzielen. Diese Berechnungen ersetzen somit keine individuelle Berechnung durch eine Fachperson. Alle Details und Annahmen der Berechnungen sind im Bericht: «Abschätzungen der Energieeinsparungen für den Leitfaden Energieeffizienz in Fit- & Wellnessanlagen» vom 3. Juni 2010 beschrieben.

Überprüfen Sie die Verträge mit Ihren externen Dienstleistungsunternehmen (z.B. Reinigung oder Bewachung). Oft geht vergessen, dass die Mitarbeitenden der externen Dienstleistungsunternehmen abends die letzten Anwesenden im Betrieb sind. Auch diese haben die Möglichkeit, den Energieverbrauch zu reduzieren, indem sie konsequent die Beleuchtung ausschalten, Fenster schliessen und offene Wasserarmaturen schliessen. Nehmen Sie diese Aufgaben in das Pflichtenheft der externen Dienstleistungsunternehmen auf.

Informieren Sie Ihre Kunden über Ihr Energie- und Klimaschutzengagement. Nutzen Sie diese Chance ganz im Sinne von «Tue Gutes und sprich darüber». Zudem können Sie durch eine klare, transparente Information Verständnis für die umgesetzten Massnahmen bewirken. Müssen sich Ihre Kunden im Sommer für einen Saunabesuch vorher anmelden oder wurde die Laufzeit pro Knopfdruck bei zwei von vier Duschen auf 20 Sekunden reduziert, akzeptieren die Kunden dies besser, wenn sie wissen, dass dies ein Engagement für den Klimaschutz ist.



Abb. 2: Acht Infoblätter mit Detail- und Hintergrundinformationen

